

Dukaten pro Mann durch ganz Galiläa und weiter bis nach Antiochien geführt worden, das ehemals Ribla hieß, wie in 2. Könige 25, 6 steht. Ganz besonders jedoch sehnten wir uns danach, Nazareth zu sehen. Jetzt freilich wird es als kleines Landstädtchen bezeichnet, doch früher, zur Zeit des seligen Hieronymus, bestand dort ein <II, 112> hochangesehenes Erzbistum, dem der Hl. Silvanus vorstand, wie Kyrill in seiner Schrift von den Wundertaten des Hl. Hieronymus an Augustinus erwähnt.

0478

0476

0482

Am 25. Juli, das ist der Tag des Hl. Apostels Jakobus, standen noch vor Sonnenaufgang die Fratres vom Berg Zion auf, nahmen aus der Sakristei Paramente mit und gingen vom Konvent aus, und ich mit ihnen, zur Kirche des Hl. Jakobus, um dort das Amt zu zelebrieren. Über diese Kirche wurde auf Seite I, 207 berichtet. Als wir aber bei der Kirche angelangt und die Fratres hineingegangen waren, lief ich im Eilschritt zum Quartier der Pilger, klopfte mit einem Stein an die Tür, hieß sie zum Gottesdienst aufstehen und kehrte mit ihnen zusammen zu der besagten Kirche zurück. Wir sangen also in der Kapelle der Enthauptung des Hl. Jakobus das feierliche Amt und zelebrierten nacheinander Messen am selben Altar. Dann kehrten wir in unsere Quartiere zurück und hielten uns diesen Tag vollends in ihnen auf, weil es Freitag war, und das ist der regelmäßige Feiertag der Sarazenen, so wie für uns der Sonntag, und sie dulden nicht, daß wir an ihren Feiertagen durch die Stadt pilgern.

0472

0487

0467

0527

0427

Am 26. Juli, dem Festtag der Hl. Anna, der Mutter der allerseligsten Jungfrau, standen wir frühmorgens auf und gingen zu der Kirche, wo die Stätte vom Haus der Hl. Anna ist, in dem sie die Gottesmutter zur Welt gebracht hat, und baten die Bewohner des Gebäudes, uns einzulassen, aber sie wollten sich keineswegs dazu verstehen. Also beteten wir vor dem Eingang und ehrten die heilige Anna und ihre Tochter. Diese Kirche wurde auf Seite I, 365 erwähnt, und eine Beschreibung der Stätte findet sich auf Seite II, 127. Wir gingen dann von dieser Kirche aus durch das Stephanstor hinaus und in das Tal Josaphat hinunter, um in der Kirche von der Auffahrt der seligen Jungfrau Gottesdienst zu feiern. Aber als wir zur Kirche kamen, war sie verschlossen und wir konnten nicht hineingelangen. Deshalb verließen wir diese Stätte und stiegen hinauf zu der Höhle des Gebetes und der Todesangst Christi, richteten den Altar her und feierten Gottesdienst, obwohl doch zuvor noch nie vorgekommen war, daß Lateiner an dieser Stätte feierten. Nach den Messen gingen wir weiter zu anderen heiligen Stätten auf dem Ölberg; aber als wir zur Himmelfahrtskirche des Herrn gelangt waren, stellte sich uns ein Sarazene entgegen und verwehrte uns den Zutritt zur Kirche, falls wir ihm kein Geld geben würden. Wir drohten ihm, daß wir uns bei Herrn Naydan, dem Präfekten von Jerusalem, über ihn beschweren wollten, aber er kümmerte sich nicht um unsere Worte und so kehrten wir wieder zurück auf den Berg Zion zum Mittagessen.

0577

0377

0977

Ende

<II, 113> Am 27. Juli, das war der neunte Sonntag nach Trinitatis, kamen die Pilger morgens früh auf den Berg Zion zur Meßfeier. Dieses Amt habe ich gesungen, weil mich nämlich Frater Seraphin, der die Woche über den Gottesdienst im Kloster hielt, darum bat, an seiner Stelle das Amt zu singen und die Fratres, die keine Priester waren, an der Kommunion teilnehmen zu lassen. Das habe ich gern getan, ja es geradezu als eine besondere Vergünstigung verstanden, daß ich gewürdigt wurde, die Messe für den Konvent an der Stätte zu singen, von der man glaubt, daß an ihr das göttliche Sakrament der Eucharistie ursprünglich eingesetzt worden ist, und daß ich den Fratres dieses Sakrament an der Stätte austeilen durfte, wo Christus seinen Jüngern erstmals das Abendmahl darreichte und ebendabei sich selbst hingab. Nach dem Mittagessen blieben wir dann aber im Ruhequartier.

Anfang